



Universitätsbibliothek Paderborn

Mons Calvariæ

Darinn die Geheimnüssen was sich auff de[m] Berg Caluariæ von der Zeit an/ als Christus von Pilato zum todt vervrtheilt vnd vom Ioseph vnd Nicodemo begraben ist worde[n], zugetrage[n], mit hoher eloquentz erkleret/ vil Propheceyen vnnnd Figuren erläutert/ vil authoritates, andæchtige ...

Deß Bergs Calvariae, Ander Theil - Darinn die Sieben letzte Wort/ welche der Sohn Gottes geredt hat am Stammen deß Creutzes/ Mit sambt vilen Figuren der H. Schrifft erkleret/ auch allerhandt andechtige comtemplationes vnd schöne exclamationes eingefürt werden

Guevara, Antonio de

Coellen, M.DC.XXXIV.

Was gestalt Christus sich beklagt vber die Seel deß Christen vm[b] das sie dermassen vndanckbar ist von wegen jhrer Erschöpff: vnd Erlösung.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-45916](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-45916)

ohne daß wir es hetten vergossen. *Augustinus* spricht. Durch das wort *sanguinis asperionem*, gibt uns der Apostel zu verstehen / daß das Blut *Abels* kein andere krafft hatte / als dz es ist auff der Erden worden vergossen / aber mit dem Blut des Sohns Gottes ist die gähe Catholische Kirch / wie mit einem Isop / worden besprenget. Also / das alles Blut der *Synagog* nur ist worden verschüt vnd umbtehr / aber das Blut / welches die Kirch hat / ist mit allein vergossen / sonder auch außgetheilt worden. *Cyrillus* vber den *Leuiticum* spricht : *Ad sanguinis effusionem* befandt sich die *Synagog*, *ad sanguinis asperionem* befandt sich die Catholische Kirch / dann vom Blut der *Synagog* hat man keinen einigen tropffen auffgesamlet / aber von dem Blut der Kirchen ist kein einiger tropffen worden verlohren. *Bernardus* spricht : Das Blut *Abels* kans er leiden dz es werde vergossen / aber das Blut des Sohns Gottes leidet nichts anders als das mans samble. Vnd der jenig samblet das Blut Christi tropffenweiß / welcher dem Leben Christi allgemach nachfolget. Nur einen tropffen Bluts samblet der jenig / welcher ihne nur in einer einigen Tugend nachfolget / vnd zwey tropffen seines köstlichen Bluts samblet der jenig / welcher ihm in zweyen Tugenten folget / vnd vil tropffen des Bluts samblet der jenig / welcher sich zu vilen Tugenten begibt / Also / daß / gleich wie ers am Creutz hat zu bezahlung der böshheiten vergossen / eben also er es an sich her gibt zu erstattung der Tugenten.

Welcher
samble
das Blut
Christi

Christus beklaget sich vber die Seel des Christen / vmb das sie dermassen vndanckbar ist von wegen ihrer erschöpfung vnd erlösung.

IV. Cap.

V*vulnerasti cor meum soror mea, vulnerasti cor meum sponsa mea in vno oculorum tuorum, & vno crine colli tui*, spricht der Brutigam zu der Braut *Cantic.* am 4. cap. als wolte er sagen: Du hast mir das Herz verwundet / mein Schwester / mein liebe Braut / du hast mir dz Herz verwundet mit deiner Augen einem / vnd mit einem Haar deines Hals. Vber diese wort spricht *Origenes*: Dergleichen subtile wort vnd ein solche bewegliche klag ist von niemande anderm hergestossen / als von einem betrübtten vnd mit der Göttlichen Lieb ensündten Menschen.

sehen. Die Trübsal/welche Christus klagt der Seelen/vnd die Engst/
welche die Seel klagt Christo/wer kan sie besser erzeihen/ als eben die
Seel/welche mit Christo zu thun hat? Wie ist's möglich/das mein Her-
z der könne beschreiben/nach das mein Herz könne kosten eine solche ho-
hen Redt/solche liebliche Wunden/vnnd solche wol aufgesprochene
Klag/wie dise ist? Wie süß der Herz sey gegen der Seelen die ihne su-
chet/vnd wie freundlich er sich erzeige gegen der Seelen/die ihne lie-
bet/vnd wie annemblich er sey der Seelen/die ihne behelt/solches alles
kan nur die selbige Seel verstehen/welche es würdig ist zu kosten. Vor
allen dingen ist allhie zuerwegen/warumb doch Christus die Heilige
Seel das einmahl nennet ein Braut/vnd das ander mahl ein Schwe-
ster/dann ist sie ein Braut/wie kan sie sein ein Schwester/vnd ist sie
ein Schwester wie kan sie sein ein Braut? Das *secretum* diser geheim-
nissen ist/das er sie nennet ein Braut von wegen des Glaubens/wel-
chen sie genommen hat von Christo/vnd das er sie nennet ein Schwe-
ster/beschicht solches von wegen des Fleisches/welches Christus hat an
sich genommen. Also/das der gütig Herz Jesus vnser Brutigam ist/
in deme er vns hat erschaffen/vnd das er vnser Bruder ist/in deme er
vns hat erlöset. Zwey mahl beklagt sich der Herz/vmb dz er verwundet
ist worden von seiner Braut/sprechend: *Vulnerasti cor meum soror
mea, vulnerasti cor meum sponsa mea*, dann es seyndt zweyerley Lieb/
mit dern er sich vber vns erbarmet/vnd es seyndt zweyerley Schmer-
zen/welche er von ihrentwegen leydet/in deme er nemblich sie hat er-
schaffen nach seinem ebenbildt/vnd erlöset mit seinem Blut. Das Chri-
stus zu der Seelen zwey mahl sagt/*vulnerasti me, vulnerasti me*, ist es
eben so vil als wann er sagte/du bist mir vndanckbar von wegen der
Gnad die ich dir erwiesen als ich dich erschuff/vnd du bist vndanckbar
von wegen der gutthat als ich dich erlösete. Also/das wann man gegen
Christo vndanckbar ist von diser zweyer ding/solches eben so vil ist/
als wann man ihm zwen grausame stich gebe ins Herz. *Bernardus*
spricht: Merck's wol/das Christus zu der Seelen nicht sagt/*vulnerasti
caput meum*, sonder *vulnerasti cor meum*, das ist/das sie ihm nit hat
zer schlagen das Haupt/sonder das sie ihm durchstochen hat das Herz/
vns zur anzeig/dz alle sünd/die wir wider ihne begehen/vn alle dienst/
die wir ihm erweisen/allesambt reichen in sein Herz/allermassen er
vns liebet von Herzen. *Anselmus* spricht: Gott vnser Herz spottet mit
Die sind
verwun-
den Chris-
to das
Herz.

Eß ij

nie

niemande/ vnd will von niemande bespott werden/ vnd daher kombat/ das er vns von Herken liebet wann wir in seiner Gnad seynd/ vnd das er vns von Herken hasset wann wir in seiner vngnad seynd. Also/ das alle Sünd/ die wir wider sein Mayestät begehen/ reichen bis in sein Herz/ vnd das er alle dienst/ die wir ihm erweisen/ bewahret in seinem Herken. *Origenes* spricht: Die vrsach/ warumb der Breutigam sich beklagt vber die Braut/ vnd die Braut vber den Breutigam/ ist/ allweil die Seel kein vrsach hat sich vber Gott zubeklagen/ vnd weil Gott kaum ein einige vrsach hat der Seelen zu dancken. Es beklagt sich der Breutigam vber die Braut/ vmb dz sie dem Herken alle Wunden vnd Stich zufüget/ vnd dieses sagt er darumb/ allweil ein Herz nie kan werden beleidigt/ es sey dann von einem andern Herken/ dann nur das jenige kan ein verbrechen genent werden/ welches geschieht mit einem fürseslichen willen. Alsdan verwundet vnd sticht dein Herz ^{Ein Herz} das Herz Christi/ wann die billichkeit dir sagt/ das du nicht sollest sündigen/ aber wann der Will sich nicht desto weniger entschleust zu sündigen/ in welchem fall aber sich mit Gott so sehr beleidiget befindet von wegen dessen was du thust/ als von wegen des Herzens vnd Willens/ mit welchem du es thust. Eben so vil stich gibstu dem Herken Christi/ als offte du bewilligst in die Sünd/ vnd darumb sagt er *vulnerasti cor meum*, dann es seynd deine Sündt herkommen auß deinem Herken. Von einer tugentsamen Seelen kan der H^{Erz} sagen/ *Vulnerasti cor meum soror mea*, *vulnerasti cor meum sponsa mea*, das er nemblich von ihr offter nicht sey verwundet worden/ als zwey mahl/ ob es gleichwol nit ohne ist/ das wir ihne teglich erzürnen zwey hundert mahl/ dann wir können kaum von einem ding reden/ sehen vnd gedenccken/ dz wir nicht den Herrn beynebens erzürnen.

Wol in acht ist zunehmen/ das er nicht sagt *interfecisti cor meum*, sonder *vulnerasti cor meum*, dann weil wir sehen/ das offtermals etner dahin stirbt vmb das sein Herz nur etwas verfelt ist/ so wäre se vil billicher/ das er stirbe vmb das sein Herz durchstochen ist. Weil die beerübnus eines Herzens sich kaum lest curiren/ wie wolte es sich dann lassen curiren/ wann es wirdt verwundet? *Hugo de prato* spricht: Weil die Wunden welche zugefügt wird dem Herken/ alshaldt wir für tödtlich gehalten/ vnd keine Arzney zu lest/ warumb sagt dann Christus/ dz er von seiner herkallerliebsten seye verwundet worden im Herken/ vnd das

daß er nicht dran sey gestorben? In diesem wort erkennet man den vn-^{Gott er-}
 terschidt / welcher ist zwischen der erzürnung Gottes / vnd der erzür-^{gärnee}
 nung des Menschen: Das nemlich der Mensch von einer jeglichen ^{sich aus-}
 wunden stirbt / seyntemal er nit wil verzeihen / aber der gebenedeyt Herz ^{ders als}
 Jesus beklagt sich nicht / vmb das man ihn tödtet / sonder vmb das man ^{die Men-}
 ihn verwundet / vns zur anzeig / das eben im selben augenblick / wann
 die Seel rew vnd laidt tregt wegen der Sünd / alsdann Gott ein ge-^{Die Mee-}
 nügen habe wegen solches verbrochens. Wie würde es vns ergehen / ^{schliche}
 wo fern Christus nit sagte / *vulnerat is me* / sonder *interfecistis me*? Was ^{Sünd}
 war Christo nemmen dz Leben / anderst als sündigen ohne hoffnung sei-^{verwunde}
 ner barmherzigkeit? Als Gott mit dem Engel redete / sprach er: *inter-*^{Gott a-}
fecisti cor meum / aber als er mit dem Menschen redete / sprach er / *vul-*^{ber nimbt}
nerasti cor meum / daß die Sünd des Engels hatte der verzeihung nim-^{ihm das}
 mer mehr zuuerhoffen / aber die Sünd des Menschen erlangt alle Tag ^{leben nit.}
 die vergebung. O gütiger Herz Jesu / O Erschöpffer meiner Seelen /
 O wie vil seind wir dir schuldig vmb dz du sagst / *quod te vulneramus*
 dz wir dich verwunden / vnd nit / *quod te interficimus* dz wir dich vmb-
 bringen / dann durch dise hohe wort gibstu vns zuuerstehen / daß die
 Stich / welche wir dir zufügen ins Herz / vnd die Sünd / welche wir
 wider dich begehen / eben so leichtlich werden curirt / als wie leichtlich sie
 werdē bekehrt. Niemand verzweyffe / niemand verzage / auff meynung / ^{Gott wil}
 daß im nit solle werden vergeben vnd seinen sünden nit solle werden ge-^{mit den}
 holffen / seyntemal der Sohn Gottes selbst bekent / daß wir ihne nit gar ^{toße des}
 vnd ganz haben vmbbracht / sonder nur blöschlich verwundet / von wel-^{Sünders}
 chen wunden er alsdann anfengt gesundt zu werden / wann wir anfan-^{sonder dz}
 gen vns zubessern. O vnendliche Gütigkeit / O vnmessige Lieb meines ^{er lebe.}
 gebenedeyten Herzn Jesu / ich bitte dich sag mir / wz hastu doch in diser
 meiner sündigen Seelen erschen / daß du ihren Händen vertrawest die
 Waffen dich zuerwunden / vnd die Arhney dich zu curiren? Was
 seynd die Waffen / mit denen sie dich verwundet / anderst als die sünd /
 welche sie wider dein Mayestät begehret? Vnd was ist die Arhney / mit
 deren sie dich curiret / anders als die bekehr: vnd besserung meines Le-
 bens? Ebenfalls spricht Christus / dz die Waffen / mit denen die Braut
 ihn habe verwundet / sey gewesen das eine Aug ihres Hauptis / vnd ein
 einigs Haar / welches ihr hieng am Hals. Also / daß die Augen
 waren die Polken / vnd das Haar war das Bandt. *Origenes* ober
 disen

De Gote
einredt
höret bald

Unders
schide der
anschawu-
ren mit
diesen au-
gen.

diesen Vass spricht: O wie zart ist das Herz / welches blößlich mit dem Gesicht eines Augs wirt verwundet / vnd O wie wenig stärck hat der jenig / welcher sich mit einem einigen Haar lest binden. Ein Herz / welches vom Herrn ist worden berürt / vnd mit seinem Göttlichen geschmacken befangen / ob es schon stercker ist dann *Samson*, vnd schneller dann *Asael*, so lest es sich doch in der Lieb Gottes vnd in kostung seiner göttlichen Exempel ganz leichtlich fangen vnd ohne allen widerstande binden. Zwen Augen haben wir im Haupt / mit denen wir sehen / vnd zwey Augen haben wir in der Seelen / mit denen wir lieben / das eine ist das Aug der Lieb / vnd das ander ist das Aug der Forcht / vnd das derwegen der Herz sagt / das wir ihne mit dem einen Aug anschawen / bedeut / das wir ihm eins theils auß forcht / andern theils aber auß lieb dienen. Die hohe volnkomne Männer schawen ihne an / mit dem Aug der Lieb / vnd die weniger volnkomne Männer schawen in an mit dem Aug der Forcht / vnd der vnterschied / welcher zwischen inen / ist / das der Herz durch das anschawen der einen / sich im wenigsten nit verstell / aber das er durch das anschawen der andern / sich alßbalde erlüstiget. Was kan in der Welt lieblicher sein zu kosten / vnd was kan vnser Seel besser erquickten / als wann wir vnser ganges vorhaben dahin richten / damit wir den Herrn mögen anschawen vnd im von Herren dienen? Dann alßdann schawen wir ihne nur mit einem Aug an / wann wir ihm nicht auß Lieb / sonder auß Forcht / dienen. Was hette der Herz Christus für lieblichere wort können reden mit seiner geliebten Seelen / vnd was hette er für ein zartere rede fließen können auß seinem göttlichen Munde / als dz sie ihne habe mit dem anschawen ihres Augs verwundet / vnd mit einem einigen Haar ihres Haupt gebunden? O vnendliche Lieb meines erschöpfers vnd erlösers / ich bitte dich / sag mir / weil du dich dermassen leichtlich lest von der Seelen befridigen / welche dich nur einmahl anschawet / was wirstu nit thun / wañ sie dich alle Tag anschawet vnd dir ihr ganges lebenlang dienet? Der jenig bindet Gott mit einem einigen Haar / welcher auß Gott vnd sonst auß nichts anders gedendet / vnd mit dem anschawen des einen Augs verwundet sine der jenig / welcher ihne / vnd sonst niemande andern liebet. Also / das es in vnser macht stehet / Christo zu dienen vnd sein Glory zuerlangen.

L A V S D E O.